

Änderungsantrag

der Abgeordneten Frau Dr. Vollmer und der Fraktion DIE GRÜNEN

zur zweiten Beratung des Entwurfs des Haushaltsgesetzes 1984

hier: Einzelplan 10

Geschäftsbereich des Bundesministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

— Drucksachen 10/280 Anlage, 10/640, 10/659 —

Der Bundestag wolle beschließen:

In Kapitel 10 02 – Allgemeine Bewilligungen – wird der Titel 526 68 – Forschungs- und Entwicklungsaufträge auf dem Gebiet der nachwachsenden Rohstoffe im Agrarbereich – um 2 000 000 DM (für Forschung zur großtechnologischen Herstellung von Bioäthanol) gekürzt.

Bonn, den 6. Dezember 1983

Dr. Vollmer

Beck-Oberdorf, Schily, Kelly und Fraktion

Begründung

Die GRÜNEN lehnen die Herstellung von Äthanol aus Biomasse ab, da sie einer Vernichtung von pflanzlicher Masse, also von Nahrungsmitteln gleichkommt. Dies ist zur Herstellung von Treibstoffen für den Individualverkehr nicht zu rechtfertigen.

Die Folgen des Anbaues von Biomasse für die Äthanolherstellung in industriellem Umfang sind

- die Entstehung von großflächigen Monokulturgebieten,
- die einseitige Begünstigung von Großbetrieben auf besten Standorten,
- die Entstehung einer nichtbäuerlichen Vertragslandwirtschaft in Abhängigkeit von petrochemischen Konzernen, die die Kontrolle über die gesamte Produktion von Saatgut über Düngemittel- und Pflanzenschutzmittel-Pakete bis zum Abnahmemonopol der Biomasse ausüben,
- die Anhäufung von Pflanzenschutzmittelrückständen in den Abfällen der Restmassen und im Boden, da die Anwendungshöchstmengen wegen der nicht direkten Wirkung auf die Nahrungskette erhöht werden,
- die Standorte der Raffinerien werden im Umkreis von 30 km in einen agrochemisch-industriellen Komplex umgewandelt werden
- bereits verseuchte Böden in Industrieregionen werden durch den Biomassenanbau der Nutzung und Verwertung zugewiesen, die eine Sanierung der Böden für die Nahrungsmittelproduktion überflüssig macht,
- der Strukturwandel wird insgesamt verstärkt,
- die Herausnahme von Flächen für die Erzeugung von Biomasse wird einen erhöhten Bedarf an Importfuttermitteln insbesondere aus Ländern der Dritten Welt zur Folge haben,
- die Forschungsmittel in diesem Bereich kommen einseitig der Großindustrie zugute.